

Wer sind ich?

Ich bin, was ich bin, du bist, was du bist, sie ist, was sie ist ...
aber zusammen haben wir vieles gemeinsam!

Themen	Gleichberechtigung der Geschlechter, Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit, politische Partizipation
Komplexität	Stufe 2
Gruppengröße	8+
Zeit	25 Minuten
Überblick	Diese Übung beinhaltet Flüstergruppen, Brainstorming, Zeichnen und Gruppendiskussion zu Fragen der Identität.
Fokus	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gleichheit an Würde und Respekt ▪ Das Recht auf Schutz vor Diskriminierung ▪ Das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sich der Einzigartigkeit der eigenen Person und jedes einzelnen Menschen bewusst werden ▪ Herausfinden, was wir mit anderen gemeinsam haben ▪ Förderung von Solidarität und Respekt
Materialien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Farbige Stifte und Marker, möglichst je eine Farbe pro Person ▪ 1 Blatt Papier pro Person ▪ Flipchartpapier und Marker

Anleitung

1. Zum Aufwärmen finden sich die Teilnehmenden paarweise zu Flüstergruppen zusammen. Die Paare sollen so tun, als wären sie einander fremd und müssten sich ihrem Gegenüber vorstellen.
2. Machen Sie ein Brainstorming zu der Frage: Was ist beim ersten Treffen interessant oder wichtig, über eine andere Person zu erfahren? Notieren Sie allgemeine Kategorien, z. B. Name, Alter, Geschlecht, Nationalität, Familienstatus, Religion, ethnische Herkunft, Beruf/Studium, Musikgeschmack, Hobbys, Sportarten, allgemeine Vorlieben und Abneigungen usw.
3. Im Anschluss sollen die Teilnehmenden herausfinden, wie viel sie selbst mit anderen in der Gruppe gemeinsam haben. Verteilen Sie Papier und Stifte. Der erste Schritt besteht darin, die eigene Identität bildlich darzustellen. Sie sollen sich vorstellen, sie seien Sterne und strahlen einzelne Aspekte ihrer Identität in die Gesellschaft ab. Die Teilnehmenden sollen unter Berücksichtigung von acht bis zehn wichtigen Aspekten ihrer Identität ihren persönlichen Stern zeichnen.
4. Dann gehen sie umher und vergleichen ihre Sterne miteinander. Wenn sie auf jemanden treffen, der/die einen gleichen Strahl hat, schreiben sie den Namen dieser Person neben den eigenen Strahl. (Wenn z. B. Jan und Peter beide einen „Rapper“-Strahl haben, schreibt jeder den Namen des andern neben diesen Strahl in seiner eigenen Zeichnung.) Geben Sie dafür 15 Minuten Zeit.

THEMEN



GLEICHBERECHTIGUNG



DISKRIMINIERUNG



PARTIZIPATION

KOMPLEXITÄT



STUFE 2

GRUPPENGROSSE



8+

ZEIT



25 MINUTEN

5. Treffen Sie sich dann wieder im Plenum und fragen Sie, wie einzigartig die Einzelnen waren. Mögliche Fragen:
 - Welche Aspekte der Identität (Eigenschaften, Interessen usw.) haben sie gemeinsam und welche sind einzigartig?
 - Wie ähnlich und wie verschieden sind die Gruppenmitglieder? Gibt es mehr Gemeinsamkeiten oder mehr Unterschiede in der Gruppe?
6. Machen Sie zum Schluss ein Brainstorming, für welche Aspekte sich die Einzelnen aus freiem Willen entschieden haben und welche angeboren sind. Schreiben Sie diese in zwei Spalten auf das Flipchart.

Nachbereitung und Auswertung

Besprechen Sie nun, was die Teilnehmenden über sich selbst und über die anderen herausgefunden haben und welche Bedeutung dies für die Menschenrechte hat.

- Was haben die Einzelnen über sich selbst gelernt? War es schwer zu entscheiden, welche Aspekte der eigenen Identität am wichtigsten sind?
- Gab es Überraschungen beim Vergleich der Sterne? Hatten sie mehr oder weniger gemeinsam als erwartet?
- Wie empfanden sie die Unterschiede innerhalb der Gruppe? Hatten sie das Gefühl, dass die Gruppe dadurch interessanter wird, oder macht das die Zusammenarbeit schwieriger?
- Gab es Aspekte, auf die es einen starken Impuls gab, zu reagieren und zu sagen: „Nein, ich nicht“? Z. B. Ich bin kein Fußballfan, kein Fan von Technomusik, nicht lesbisch/schwul oder nicht christlich.
- Wie entwickelt sich Identität? Welche Aspekte sind gesellschaftlich bedingt und welche sind angeboren und unveränderlich?
- Welche Aspekte hinsichtlich der Geschlechterrolle sind gesellschaftlich bedingt und welche sind angeboren und unveränderlich? Hat jemand „Mädchen“ oder „Junge“ aufgeschrieben? Was wird mit den Worten „Junge“ und „Mädchen“ verbunden? Sind die Assoziationen bei beiden Geschlechtern gleich und gelten sie für alle Jungen und alle Mädchen?
- Wie sehr wird man aufgrund seiner Individualität beurteilt und wie sehr aufgrund der Gruppenzugehörigkeit?
- Wie empfinden es die Teilnehmenden, dass sie die Freiheit haben, so zu sein, wie sie wollen? Was bedeutet das für sie selbst und ihre Gesellschaft und besonders für die Menschenrechte der Gleichheit und des Respekts?

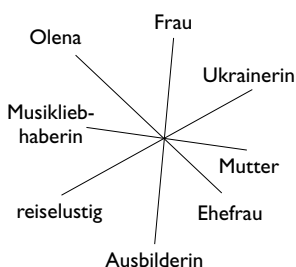
Tipps für die Moderation

Der Titel dieser Übung ist kein Fehler! Er soll irritieren.

Bei der Aufwärmübung können Sie einigen einen Tipp geben, um sie in die richtige Richtung zu lenken. Nehmen Sie sich selbst als Beispiel oder eine imaginäre Person wie: Olena, Frau, Ukrainerin, Mutter, Ehefrau, Ausbilderin, reiselustig, MusikliebhaberIn.

Geben Sie den Teilnehmenden unterschiedliche Farben und machen Sie damit deutlich, dass jede Person einzigartig ist und dass die Gruppe eine Art Regenbogen der Identitäten darstellt. (Dies ist eine Analogie zu Südafrika, das sich selbst die „Regenbognation“ nennt, also eine Nation, die aus Menschen verschiedener Hautfarben besteht.) Wenn sich bei großen Gruppen zwei oder mehr Personen eine Farbe teilen müssen, dann bitten Sie sie, unterschiedliche Schriften zu verwenden.

Sie können die Übung ein wenig anspruchsvoller machen und vorschlagen, die Sterne mit unterschiedlich langen Strahlen zu zeichnen, je nachdem, wie öffentlich oder privat ein bestimmter Aspekt ist. Längere Strahlen reichen weiter in die Gesellschaft hinein und sind daher öffentlicher.



Im abschließenden Brainstorming (Schritt 6) können einige der folgenden Punkte aufkommen:

- Aspekte der Identität, für die man sich frei entscheiden kann: Name, Freund oder Freundin, Beruf, Mitgliedschaft in einer politischen Partei, Lieblingsmusik, Kleidungsstil, bevorzugter Fußballverein, Wohnort
- Aspekte der Identität, die angeboren sind: Geschlecht, Alter, Größe, Augenfarbe
- Einige Aspekte könnten in dieser Hinsicht umstritten sein, zum Beispiel Nationalität, Geschlechterrolle und sexuelle Orientierung, Religion, Zugehörigkeit zu einer Minderheit.

Die Diskussion darüber, wie sich Identität entwickelt und welche Aspekte davon gesellschaftlich bedingt und welche angeboren und unveränderlich sind, wird ebenfalls kontrovers verlaufen, besonders wo es um Religion und Geschlechterrollen geht. Fragen Sie die Teilnehmenden danach, wie sie aufgewachsen sind und wie sich bestimmte Aspekte ihrer Identität über die Jahre verändert haben, vielleicht sogar solche, von denen sie glauben, sie seien unveränderlich. Aus den Diskussionen lassen sich ggf. Schlussfolgerungen ableiten, z. B. dass wir alle Menschen sind mit Rechten, die nicht erst gewährt werden müssen und auch nicht verweigert werden können – ungeachtet der ethnischen Herkunft, Hautfarbe, des Wohlstands, der Geburt oder eines anderen Merkmals.

Vorschläge zur Weiterarbeit

Mit dieser Übung lassen sich viele andere Diskussionen in Gang setzen, z. B. über die Universalität der Menschenrechte, Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit, Kinderrechte und politische Partizipation.

Will sich die Gruppe weiterhin mit den Themen Identität und Geschlechterfragen auseinandersetzen, dann gefällt ihnen vielleicht die Übung „Heldinnen und Helden“ auf Seite 164.

Wichtiges Datum

7. August

Transgender International Rights and Education Day